

Verkehr: Verkehrssituation an der Pestalozzi-Grundschule wird heiß diskutiert / Rektorin Jutta Lieder bestätigt, dass uneinsichtige Eltern das Problem sind

„Ich kann Erwachsene nicht erziehen“

Von unserem Redaktionsmitglied
Sarah Hinney

WEINHEIM. Am Samstag hat die Redaktion über die Verkehrssituation an der Pestalozzi-Grundschule berichtet, nachdem eine Mutter beklagt hatte, dass sie sich nicht traut, ihre Tochter allein zur Schule zu schicken. Der Grund: Zahlreiche Autofahrer halten sich nicht an die Regeln, parken im Halteverbot und ignorieren Zebrastrifen. Die Polizei sagt: Die Eltern selbst sind das Problem.

Das bestätigt auch Jutta Lieder, Rektorin der Grundschule, am Montagmorgen im Gespräch mit der Redaktion. Sie sagt: „Ja, die Verkehrssituation ist definitiv ein Problem“ und schildert unzählige Situationen, die das Verkehrschaos morgens perfekt machen. Eltern, die auf der falschen Straßenseite parken und ihre Kinder direkt aus dem Auto über die Straße, statt über die Fußgängerampel schicken. Eltern, die Lehrerparkplätze besetzen und – darauf angesprochen – vollkommen uneinsichtig reagieren. Wäre der Schulhof nicht durch eine Kette gesperrt, würden die Eltern auch dort parken, so die Rektorin. „Das ist so gefährlich. Die Autos sind alle hinten so hoch und wenn da so eine kleine Krabbe hinten vorbeihuscht, die sieht der Fahrer gar nicht.“ Der Fahrer? „Ja, es sind meistens die Väter“, berichtet Lieder. Sie sagt auch: „Wenn es jetzt noch kälter und morgens dunkel wird, dann wird sich die Situation weiter verschärfen, weil noch mehr Eltern ihre Kinder mit dem Auto bringen.“

Die Rektorin beobachtet das nun seit 14 Jahren. Die Tendenz sei stei-

gend. Eine Lösung für das Problem hat sie indes nicht. „Das geht nur über eine konzertierte Elternaktion. Ich kann mich nicht jeden Morgen vor die Schule stellen und Polizist spielen. Das ist auch nicht meine Aufgabe“, sagt Lieder und: „Ich kann erwachsene Menschen nicht erziehen, ich kann nur an ihre Vernunft appellieren.“

Leidiges Dauerthema

Lieder erzählt auch, dass es schon unzählige Versuche gab, das Problem zu lösen. Jedes Jahr sei das wieder Thema in der ersten Konferenz. „Im Grunde müssten alle Eltern, die mit dem Auto von oben kommen, ihre Kinder zum Beispiel am Schlosspark rauslassen und sie den Rest zu Fuß gehen lassen.“ Insgesamt würde es den Kindern schließlich auch gut tun, morgens ein paar Schritte zu laufen, ist sich Lieder sicher. „Manche Eltern sagen mir aber, sie würden die Fahrt im Auto nutzen, um sich noch ein bisschen mit ihrem Kind zu unterhalten. Ich finde, diese Zeit müsste dann eben anders eingeplant werden.“

Auch gebe es durchaus die Möglichkeit, sich abzuwechseln und die Kinder zu Fuß zur Schule zu bringen. „Aber viele Eltern sagen dann, sie hätten dazu morgens keine Zeit, weil sie direkt weiter zur Arbeit fahren müssten.“

Ein Vorschlag: Schülerlotsen

Auf der wnoz-Facebook-Seite wurde das Thema am Samstag ebenfalls diskutiert. Zahlreiche Leser ärgerten sich maßlos über die Rücksichtslosigkeit der Eltern. Einige zeigten aber auch Verständnis. Sanni S.



Achtung, Schulkinder! Dass an Grundschulen besondere Vorsicht vonnöten ist, sollte eigentlich klar sein. An der Pestalozzi-Grundschule ist die Verkehrssituation ein Problem. Schuld haben die Eltern. ARCHIVBILD: THORSTEN GUTSCHALK

schrieb beispielsweise: „Leider ist es in Weinheim allgemein gefährlich für Schulkinder. Meine Kinder müssen über die Bahnbrücke zur Schule. Ich finde es fast unverantwortlich, seine Kinder dort allein laufen zu lassen, und die jetzige Baustelle verschärft das Problem noch mal. Je nachdem, in welcher Ecke man wohnt, müssen Eltern ihre Verantwortung wahrnehmen und eventuell auch fahren. Es haben auch nicht alle Eltern Zeit für Spa-

ziergänge morgens.“ Die Baustelle bereitet auch Jutta Lieder Bauchschmerzen. „Als ich das gesehen habe, hatte ich wirklich Sorge um meine Schüler, die jeden Morgen da lang müssen.“ Ihr ist das Dilemma, in dem die Eltern stecken, durchaus bewusst.

Auf der Facebook-Seite kam auch der Vorschlag auf, Schülerlotsen zu installieren. „Darüber habe ich auch schon nachgedacht“, sagt Lieder. „Aber ich kann doch keine

Viertklässler auf die Straße stellen, die dann Eltern sagen sollen, dass sie falsch parken. Das ist auch einfach nicht die Aufgabe der Kinder.“ Lieder will das Problem mit der Verkehrssituation nun noch einmal im Elternbeirat ansprechen. „Vielleicht erreichen wir ja etwas.“

Wie sind Ihre Erfahrungen mit der Verkehrssituation vor Schulen? Schreiben Sie uns per E-Mail an schreib-uns@diesbachmedien.de.